

Wie man den Frühstückstisch fairer gestalten kann

Die Vorsitzende der Eine-Welt-Gruppe war zu Gast beim „Frühstück für Frauen“ und hatte einige Produkte mitgebracht

Hirschberg-Leutershausen. (dani) Das Frühstück ist die wichtigste Mahlzeit des Tages, heißt es oft. Wichtig ist dabei aber nicht nur, dass es gesund und ausgewogen ist, sondern am besten auch ökologisch und fair gehandelt. Um das zu zeigen, besuchte Renate Rothe, Vorsitzende der Eine-Welt-Gruppe Hirschberg, kürzlich im Verlauf der „Fairen Woche“ das „Frühstück für Frauen“ der Evangelischen Kirchengemeinde Leutershausen, das regelmäßig in der Alten Villa stattfindet. Was genau sie dort machte, erzählte sie im RNZ-Gespräch.

Nachdem sich die rund 20 Frauen am umfangreichen Buffet gestärkt hatten, schritt Rothe zur Tat. Sie war nicht nur gekommen, um mit den anderen zu essen, sondern hatte einige Produkte mitgebracht, die den Frühstückstisch fairer und nachhaltiger gestalten. Ihr selbst gemachtes Porridge zum Beispiel, den sie zum Buffet beisteuerte, war aus fair gehandeltem Couscous aus dem Libanon, durch dessen

Kauf außerdem eine Fraueninitiative unterstützt wird. Auch Brotaufstriche, Kakao und Orangensaft hatte sie dabei und erklärte deren Besonderheiten.

Am Beispiel des fair gehandelten Kaffees, den die Gruppe im „Café Grenzenlos“ verkauft und der schon seit längerer Zeit fester Bestandteil des Frühstückstreffs ist, erläuterte sie die Auswirkungen des Klimawandels auf den Anbau und wie der faire Handel auch in diesem Zusammenhang hilft. So wer-

den die Bauern, die Partner der Initiative sind, in der Anpassung an den Klimawandel und neuen Anbaumethoden geschult. Im Falle des Kaffees heiße das, dass man statt Monokulturen andere, zum Teil sehr groß werdende und Schatten spendende Bäume zwischen den Kakaopflanzen wachsen lässt, erklärte Rothe.

Doch nicht nur Produkte von weiter weg, auch der Honig wurde Thema ihres etwa 20-minütigen Vortrags. Natürlich sei es am besten, regionalen Honig zu kaufen, so

„Irgendwo muss man anfangen“



Regelmäßig kommen in der Alten Villa Frauen zum Frühstück zusammen. Diesmal weilte die Vorsitzende der Eine-Welt-Gruppe Hirschberg, Renate Rothe (vorne, r.), unter ihnen. Foto: Kreutzer

Rothe, doch: „Unser Honigbedarf kann nicht komplett aus Deutschland gedeckt werden.“ Umso wichtiger sei es, auch dort darauf zu achten, was man kauft.

Unser Kaufverhalten ändere doch sowieso kaum etwas, solange woanders auf der Welt tonnenweise CO₂ ausgestoßen wird, meinte eine ZuhörerIn. Natürlich verändere es nicht die Welt, sahen andere ein, aber man könne auch nicht nichts tun. „Wir leben auf einer gemeinsamen Welt“, fasste es Rothe zusammen, und irgendwo

müsse man anfangen. Außerdem habe sie ein besseres Gewissen, wenn sie darauf achte, was in ihrem Einkaufskorb landet.

„Ich fand es schön, dass es diese Diskussion gab“, bilanzierte Rothe im Nachhinein. „Es ist immer wichtig, dass man darüber spricht.“ Und auch, wenn sie nicht alle mit ihrem Vortrag abholen und davon überzeugen konnte, den fairen Handel zu unterstützen, sei sie sich doch sicher, dass bei der einen oder anderen „ein Lämpchen angegangen“ ist.